



Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen.      Superintendent in Seisen bei Hannover.

---

Vierter Band: Apfel.

Nro. 263 — 541.

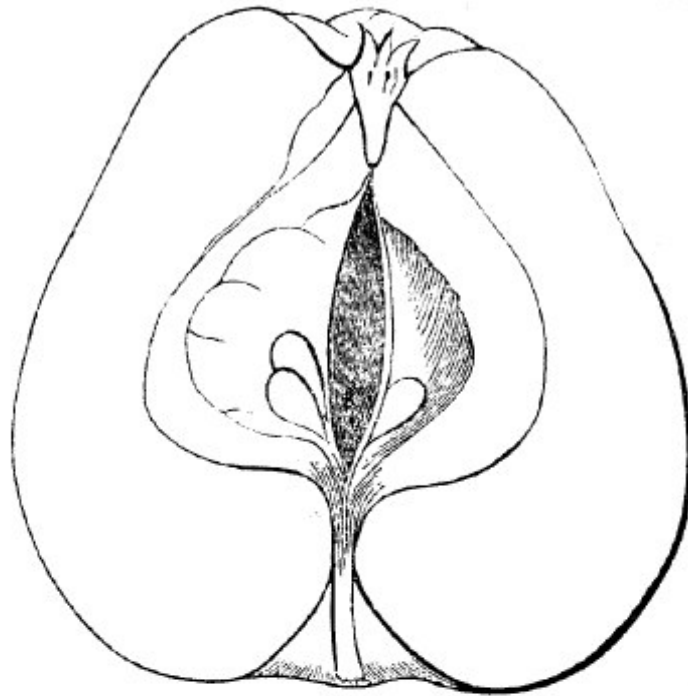
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 313. **Gays Reinette.** Diel IV, 1.; Luc. VII, 1 b(a); Sogg II, 2 A.



**Gays Reinette.** fast \*\* ¶¶. H.—W. L.

**Heimath und Vorkommen:** Diel erhielt diese treffliche, noch sehr wenig verbreitete Frucht unter dem Namen Reinette Gay aus Hernalß. Verdient recht häufige Anpflanzung. Mein Reiz erhielt ich von Diel direct.

**Literatur und Synonyme:** Findet sich nur erst in Diel's Catal. 2te Fortsetzung p. 39 kurz beschrieben unter dem Namen Gays Herbstreinette. v. Mehrenthal gibt Taf. 86 gute nur sehr große Abbildung, vielleicht nach Frucht von einem Zwergbaume. Die Sorte muß nicht verwechselt werden mit dem Streifling Wilhelm Gay.

**Gestalt:** hochaussehend, allermeist ziemlich konisch. Gute Früchte sind 3" breit und hoch. Häufig ist die eine Seite der Frucht höher als die andere. Der Bauch sitzt allermeist merklich mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie stärker ab und ist ziemlich stark abgestumpft.

**Kelch:** nach Diel offen, in ebener Einsenkung. Ich fand ihn nur einmal halboffen und allermeist geschlossen, langgespitzt, straußförmig in die Höhe stehend, nie in ebener Senkung, sondern in der ziemlich tiefen Senkung umgeben von Fleischperlen und schönen feinen Rippen, die auch über die Frucht häufig flach hinliefen.

**Stiel:** dünn, holzig, kurz, in tiefer, trichterförmiger, allermeist mit etwas Krost besetzter, zuweilen durch einen Wulst verengter Höhle.

**Schale:** vom Baume hellgrün, oft schon grünlich gelb oder mehr strohweiß, im Liegen hellgelb, gewöhnlich etwas geschmeidig. Stark besonnte Früchte haben häufig einen Anflug bräunlicher, im Liegen freundlicher werdender Röthe, die indeß den meisten Früchten fehlt. Punkte fein, wenig bemerklich, nur deutlich auf der Sonnenseite und in der Röthe gelblich umringelt. Zerstreut finden sich auch Rostanflüge. Geruch nicht merklich.

Das **Fleisch** ist fein, saftvoll, mürbe, ins Gelbliche spielend, nach Del von recht gewürztem süßweinartigen Mantgeschmacke, in dem ich in meiner Gegend das Mantgewürz bisher nicht deutlich bemerkbar fand, sondern den Geschmack mir als stark gewürzreichen, fein weinigen Zuckergeschmack notirte.

Das **Kernhaus** ist groß und bei guten Früchten offen. Die geräumigen Kammern enthalten ziemlich viele starke, eiförmige, braune Kerne. Die Kelchröhre geht, etwas trichterförmig, ziemlich tief herab.

**Reife und Nutzung:** Zeitigt im November, ist in sehr warmen Jahren noch Herbstfrucht, hält sich aber gewöhnlich bis tief in den Winter, nach Del sogar bis zum Frühling, was bei dem der Frucht gegebenen Namen wohl Irrthum ist. Für Tafel und Haushalt gleich brauchbar.

Der Baum wächst schön und gesund und waren sowohl die Probezweige, als ein Zwergbaum auf Johannisstamm, den ich davon in Wienburg hatte, recht fruchtbar. Sommertriebe stark, nach oben wollig mit feinem Silberhäutchen belegt, ziemlich stark punkirt. Blatt mittelgroß, oval oder langoval, besonders am Tragholze von letzter Form, nach oben am Zweig häufig mehr eiförmig, mit kurzer, etwas gedrehter Spitze, nicht tief und etwas stumpf gezahnt; Aftblätter fein, pfriemenförmig. Augen klein, weißwollig.

D e r d i e k.